



Der Rundbrief der österreichischen Schönstattfamilie
zum Bündnistag | 18. September 2022

Dein Charisma – unser Schönstatt



Vierhundert Jahre ist es her, dass ein Segelschiff von England aus nach Amerika aufgebrochen ist. An Bord der Mayflower waren die Pilgrim Fathers, die Pilgerväter, die zwei Monate und sechs Tage auf See waren. Ein Großteil der Passagiere waren gläubige Familien, die mit vollem Risiko aufgebrochen sind, um ein neues Leben zu beginnen und ein neues christliches Land zu gestalten – nach dem, was sie als Ruf und Anregung Gottes in sich gespürt haben.

Vor wenigen Wochen gab es in Rom eine Begegnung zwischen Papst Franziskus und Schönstatt-Patres. In den Medien wurde mit der Überschrift „Papst legt Schönstatt-Patres Familienseelsorge ans Herz“ darüber berichtet. In seiner Klarheit sieht Franziskus die Nöte und Sorgen von Familie im Kleinen und den Wandel in der gesellschaftlichen Bedeutung im Großen. Die Herausforderungen, den Glauben zu leben, werden – für Familien wie für jeden einzelnen Christen – immer größer, auch wenn bei Vielen eine Sehnsucht nach Glauben-Können spürbar ist. Der Papst ermutigte die Patres, Hoffnungsbotschafter zu sein.

Neu anfangen. Egal wie die Umstände sind. Das ist Schönstatt. Neues Land erobern, neue Wege gehen, neue Bündnisse eingehen. Der Sehnsucht Raum geben und mithelfen, diese Sehnsucht Wirklichkeit werden zu lassen. Wie Maria! Das war ihre Berufung. Deshalb kann sie das sehr gut: uns solch eine Sehnsucht ins Herz legen, den Wunsch nach einem neuen Anfang mit Gott aufkeimen lassen.

Das geschieht an konkreten Orten. Heiligtümer sind dafür besonders geeignet. Und ununterbrochen ist

die Gottesmutter auf der Suche nach solchen Orten, an denen sie sich niederlassen kann und Menschen mit Abenteuerlust findet, die sie dabei unterstützten, eine neue Welt, Heilige Stadt zu bauen!

Jeder echte Neuanfang beginnt klein, hat in seiner DNA aber den Wunsch nach Verbündeten und Wachstum. Die Heilige Stadt ist ein Gemeinschaftsgebilde mit Gott in der Mitte! Rund um das Heiligtum in Schönstatt am Kahlenberg sammeln sich Menschen, die mit der Gottesmutter bauen. Vor 40 Jahren in besonders intensiver Form, als das Kapellchen und das Schönstattzentrum entstanden sind. Heute in intensiver Form, weil das Schönstattzentrum *neu* wird und wächst. Am 30. Oktober werden wir diesen alten-neuen Ort feiern – als Gemeinschaft mit einer Sehnsucht im Herzen, mit Aufbruchgeist und Abenteuerlust.

Auch wir spüren massiv die Herausforderungen dieser Zeit. Aber wir dürfen und können Pilgrim Fathers and Mothers und Hoffnungsbotschafter sein, weil Gott in unserer Mitte wohnt und die Gottesmutter unsere Mutter und Erzieherin ist. In unsicheren Zeiten machen wir uns oben fest. Wir haben Halt im Himmel! Das veranschaulicht auch die Architektur des neugestalteten Zentrums. Von fast überall aus sieht man jetzt das Heiligtum!

Wir brechen auf in neues Land. In ein Land, das Pater Kentenich sehr eindrücklich und in dichter Form beschreibt: ein Land der Liebe, der Schönheit/Reinheit, der Freiheit, der Freude, der Wahrhaftigkeit und des Kampfesmutes:

*Dies Wunderland ist mir bekannt;
es ist im Taborglanz die Sonnenau,
wo unsere Dreimal Wunderbare Frau*

*im Kreise ihrer Lieblingskinder thront
und alle Liebesgaben treulich lohnt
mit Offenbarung ihrer Herrlichkeit
und endlos, endlos reicher Fruchtbarkeit:
Es ist mein Heimatland,
mein Schönstattland!*

(Himmelwärts, S. 158ff., http://schhw.net/de/chapter_25.htm).

Dieses Wunderland, das Reich Gottes, die Heilige Stadt – sie erwarten uns, sind schon da, haben begonnen und wirken in unsere Zeit hinein, aus unseren Herzen heraus. Einbruch des Göttlichen! Was für ein Geschenk, dass wir hier mitwirken dürfen.

Wir stehen vor einem Herbst voller Herausforderungen: Die Energiefrage, Teuerungen, die Sorge um die Umwelt und der Krieg in der Ukraine, der immer weiter geht. Und gerade jetzt macht unser gute Gott einen neuen Anfang: In unserem ganz neuen „Schönstattland“ können wir Menschen einladen, ihre Sorgen zu bringen, in der Kompetenz zu wachsen, echte Gemeinschaft und Orientierung zu erfahren und im Gottvertrauen zu wachsen. Denn das ist ja der Sinn aller Unsicherheiten, sagt uns P. Kentenich: erhöhte Sicherheit im Herzen Gottes.

Dafür braucht uns die Gottesmutter, dafür brauchen wir euch. Manche haben sich schon mit Ideen an uns gewandt, andere haben vielleicht schon einen Funken im Herzen, wie wir das neue Schönstattland mit Leben füllen – meldet euch gerne bei uns. Jetzt geht es richtig los. Euer Charisma – unser Schönstatt.

*Familie
Sickinger*

